

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 20 (1916)

**Artikel:** Meine Heimat  
**Autor:** Looser, Guido  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-574118>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

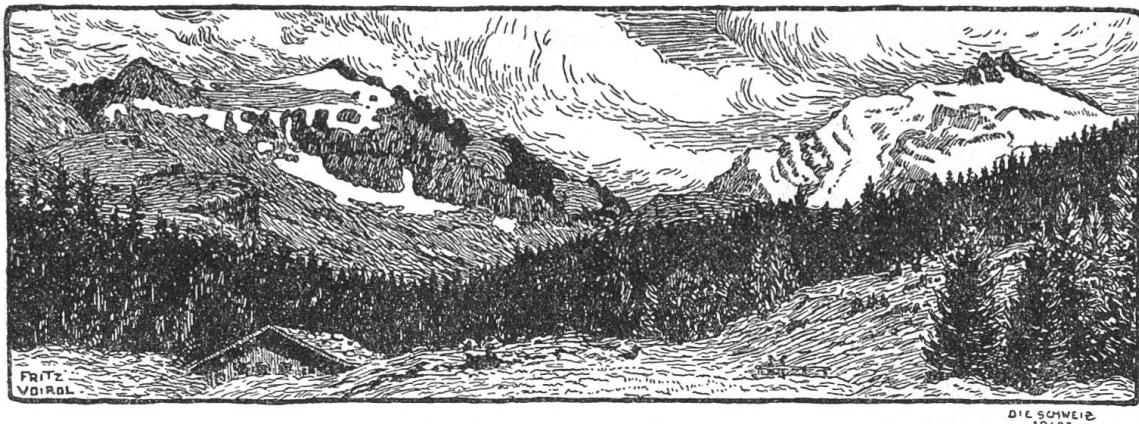
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Meine Heimat

Eine Tanne raunt in ihre Bärte  
 Märchendunke Lieder ohne Klang,  
 Wo der Winter Einsamkeiten nährte,  
 Bis im Sommersturm das Eis zersprang.

Dumpf und feindlich klingen dort die Worte,  
 Weil die Liebe keusch in Fesseln klagt,  
 Und das Herz hat eine enge Pforte,  
 Daz man schwer und mühsam „Danke“ sagt.

Auf die Dächer stürzen Schattentürme  
 Von dem Sturz der stolzen Felsengracht,  
 In die Fenster brennen Sonnenstürme  
 Segenüber aus der Sletscherwacht.

Heißes Lichtverlangen, Todesschweigen  
 Klammern sich dem Kinde schon ans Herz,  
 Weil die Wege nur zu Tale steigen  
 Oder felsenstufig himmelwärts.

Suido Looser, Zollikon.

## Ein Denker.

Nachdruck verboten.

Novelle von Fred Glauser, Zürich.

Tout ce que touche l'amour est  
 sauvé de la mort.  
 Romain Rolland.

Mathias Johannes Herzfeld war ein kleiner, dicker Mann, der täglich elegant und korrekt, mit tadellosem, steifem Hut durch die Straßen der altägyptischen Stadt rollte. Ein weißseides Taschentuch quoll aus der Tasche seines Überziehers wie der Schaum des Bieres, das er allabendlich im Garten einer kleinen

Wirtschaft zu sich nahm. Gewöhnlich, wenn er mit gerunzelter Stirn und hochgezogenen Brauen, die Ellbogen am Körper, in der einen Hand den Spazierstock, in der andern orangefarbige Handschuhe, in den Parkanlagen spazierte, drehten sich die Leute lächelnd um, sahen ihm nach und konnten eine spöttische Bemerkung nicht unterdrücken. In solchen Augenblicken wurde Mathias Johannes Herz-